

Lernen mit digitalen Medien

Medienkonzept der Fachschule für Sozialpädagogik

(Stand: 11.03.2017)

Inhaltsverzeichnis

1. Bedeutung von Medien für den Beruf der Erzieher_In oder: Wofür nutzen Erzieher_Innen Medien in der Praxis?.....	S. 2
<i>a. Sozialisation in einer von Medien geprägten Gesellschaft.....</i>	S. 2
<i>b. Medien in der sozialpädagogischen Praxis.....</i>	S. 3
<i>c. Medien im Ausbildungszusammenhang.....</i>	S. 3
2. Kompetenzraster „Medienkompetenz von Erzieher_Innen“ oder: Was sollen unsere Schüler_Innen am Ende der Ausbildung können?.....	S. 5
3. Kompetenzentwicklung „Medienkompetenz von Erzieher_Innen“ oder: Wie und an welchen Stellen entwickeln die Schüler_Innen Medienkompetenz?..	S. 7
<i>a. Umgang mit Medien allgemein.....</i>	S. 7
<i>b. Konsequenzen bei Nicht-Einhaltung.....</i>	S. 7
<i>c. Umgang mit Konflikten.....</i>	S. 8
<i>d. Ausleihregeln für schulische Mediengeräte.....</i>	S. 8
<i>e. Vermittlung beruflicher Medienkompetenz in der Ausbildung.....</i>	S. 9
4. Notwendige Ressourcen in der Abteilung.....	S. 15
<i>a. Qualifizierung der Lehrkräfte.....</i>	S. 15
<i>b. Ausstattungskonzept.....</i>	S. 16
5. Quellen.....	S. 18

1. Bedeutung von Medien für den Beruf der Erzieher_In oder: Wofür nutzen Erzieher_Innen Medien in der Praxis?

a. *Sozialisation in einer von Medien geprägten Gesellschaft*

Digitale Medien sind in unserem Alltag nahezu durchgängig präsent. Ob Smartphone, Smartwatch, Smart-TV oder gar das gesamte Smart-Home, ob Notebook, Tablet oder E-Book-Reader, ob Diktiergerät, Camcorder oder digitale Spiegelreflex: es mutet als ein gewagtes Gedankenexperiment an, sich den heutigen Alltag ohne digitale Medien vorzustellen. Das liegt nicht lediglich an deren Omnipräsenz. Es ist die durch digitale Medien grundsätzlich veränderte Art, wie wir mit unseren Mitmenschen und unserer Umwelt interagieren, die es uns schwerfallen lässt, die digitalen Medien von unserer Vorstellung der heutigen Gesellschaft einfach zu subtrahieren. Seien es die Routinen, in denen wir unsere Arbeit organisieren, die Art, wie wir mit Freunden und Familie kommunizieren, die Formen, in denen wir uns selbst darstellen, die Möglichkeiten, wie wir unsere Freizeit verbringen, oder die Quellen, aus denen wir unsere Informationen und unser Wissen über die Welt schöpfen: die Nutzungsmöglichkeiten und -wirklichkeiten digitaler Medien strukturieren längst wesentliche Teile unseres Alltagshandelns und beeinflussen weitgreifend unsere Wahrnehmung von der Welt.

Ein in dieser *digitalen Revolution* wesentlicher Aspekt ist die rasant fortschreitende Vernetzung aller digitalen Medien und der mit ihnen erzeugten Inhalte. Dies geschieht in einem fortlaufenden Wechselspiel von Konsumieren und Produzieren. Die Nutzer_In als sogenannte Prosumer_In - das meint der mittlerweile selbst mehr als zehn Jahre alte Begriff des *Web 2.0*. Die globale gesellschafts-, kultur-, schicht- und altersübergreifende Verbreitung von *Social Media* ist dessen logische historische Folge: wir veröffentlichen, teilen, liken, twittern, chatten und sind dabei selbst dann noch weltweit präsent, wenn wir uns längst ausgeloggt haben. Umgekehrt wird die Sekundärerfahrung durch digitale Medien immer mehr zur Primärquelle, wenn es um Informationen über das Geschehen in der Welt geht. *Postfaktisches Zeitalter* lautet daher der neueste Slogan für den Versuch einer epochalen Einordnung der heutigen Gesellschaft.

Die digitale Revolution macht dabei auch vor dem Kindes- und Jugendalter nicht halt. Im Gegenteil: die sogenannten *digital natives* lernen das Leben mit digitalen Medien von Geburt an kennen. Der Begriff einer "Revolution" macht für sie nur noch historisch Sinn. Deren Veränderungen sind für sie nicht mehr im Sinne einer biografischen Reflexion zugänglich. Das birgt Chancen und Risiken. Auf der einen Seite sind Kinder und Jugendliche von Haus aus in dem Sinne medienkompetent, als dass sie mit den Nutzungsmöglichkeiten und Anwendungsroutinen digitaler Medien nur allzu vertraut sind. Laut aktueller JIM-Studie besitzen 98% der befragten männlichen und 94% der befragten weiblichen Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren ein Smartphone (vgl. Feierabend/Plankenhorn/Rathgeb 2016a, S. 8). Bei den Sechs- bis 13-Jährigen ermittelte die aktuelle KIM-Studie bereits eine Besitzquote von 53% (Mädchen) und 49% (Jungen) (vgl. Feierabend/Plankenhorn/Rathgeb 2016b, S. 9). Unabhängig vom Alter stehen in 97% der deutschen Haushalte, in denen Kinder und Jugendliche leben, Desktop-PCs oder Notebooks mit einem Internetzugang zur Verfügung (vgl. Feierabend/Plankenhorn/Rathgeb 2016a, S. 6 und 2016b, S. 8). Es kann davon ausgegangen werden, dass ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen in Deutschland in der Lage ist, Basisfunktionen digitaler Medien zu gebrauchen. Auf der anderen Seite ist die Nutzung digitaler Medien jedoch reflexionsbedürftig. Medienkompetenz als Ganzes umfasst über den Aspekt der Anwendung hinaus stets den der aufklärenden Reflexion. Die Medienpädagogin Paula Bleckmann spricht daher auch von *Medienmündigkeit* (Bleckmann 2012). Welche Möglichkeiten und welche Grenzen hat die Nutzung digitaler Medien? Was kann man mit digitalen Medien machen und was nicht? Welche Alternativen gibt es zu digitalen Medien? Welche Chancen und Risiken birgt die Nutzung digitaler Medien? Wie gehe ich mit Cybermobbing, Spielesucht und Datenmissbrauch um? Was möchte ich von mir in den Social Media präsentieren?

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene benötigen bei der Beantwortung dieser und anderer Fragen professionelle Hilfestellung. Sie bei der Nutzung digitaler Medien zu begleiten, zu unterstützen und einen aufgeklärten und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien anzubahnen ist heute eine unverzichtbare berufliche Handlungsaufgabe von Erzieher_Innen. Auf diese Handlungsaufgabe müssen Erzieher_Innen in ihrer Ausbildung vorbereitet werden.

b. Medien in der sozialpädagogischen Praxis

Erzieher_Innen nutzen in der sozialpädagogischen Praxis digitale Medien wie Fotografie, Audio- und Video, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Multimedia-Präsentationen und verschiedene Typen von Lern-, Dokumentations- und Verwaltungssoftware. Mögliche Anwendungsszenarien dieser Medien lassen sich strukturiert in zwei verschiedenen Kontexten darstellen: dem Kontext der Erziehungs- und Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und dem Kontext der Begleitung der pädagogischen Arbeit durch Elternarbeit, Teamarbeit, Vernetzung und Verwaltung.

Als Anwendungsszenarien von Medien im **Kontext der Erziehungs- und Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen** lassen sich exemplarisch nennen:

- bildgestützte Kommunikation
- Fotoprojekte
- Hörspielproduktion
- Produktion von Musik und Musikvideos
- Erstellung von Explainity-Filmen
- Nutzung und Erstellung von Edutainment-Angeboten
- Nutzung von Lernsoftware
- Website-Erstellung
- Aufklärung über Datenschutzrecht, Urheberrecht und Persönlichkeitsrecht
- Präventivangebote zu Cybermobbing, Spielesucht und jugendgefährdenden Medien

Als Anwendungsszenarien von Medien im **Kontext der Begleitung der pädagogischen Arbeit durch Elternarbeit, Teamarbeit, Vernetzung und Verwaltung** lassen sich exemplarisch nennen:

- Dokumentation von Lern- und Bildungsprozessen sowie von Angeboten, Aktivitäten und Projekten durch Foto- und Videografie sowie Dokumentationssoftware
- Reflexion der pädagogischen Arbeit durch Foto- und Videografie
- Öffentlichkeitsarbeit durch Websites, Flyer, Plakate und Imagefilme
- Vorstellung der Mitarbeiter_Innen an Fotowänden und/oder auf Websites
- Kommunikation mit Eltern, dem Team, dem Träger, Kooperationspartner_Innen und der Öffentlichkeit
- fachliche Recherche im Internet
- Unterstützung der Elternarbeit durch Foto- und Videodokumentationen sowie Präsentationen auf Elternabenden oder in Elterngesprächen
- Beratung der Eltern in Hinblick auf den Medienkonsum ihrer Kinder
- Verwaltungstätigkeiten wie Personaleinsatzplanung, Lohnbuchhaltung, Erstellung von Zeugnissen und Platzvergabe

c. Medien im Ausbildungszusammenhang

Die Abteilung für Sozialpädagogik steht lernfeld-, fach- und lehrkraftübergreifend hinter dem didaktischen Prinzip der **Lebensweltorientierung**. Mit Blick auf digitale Medien erzeugen die Lebenswelten unserer Schüler_Innen veränderte Lernvoraussetzungen und Lernerwartungen. Der Großteil unserer Schüler_Innen ist als *digital natives* mit der Bedienung der Grundfunktionen vieler digitaler Mediengeräte vertraut. Zudem ermöglichen digitale Endgeräte einen qualitativ veränderten, selbstständigen und niedrigschwelligen Zugang der Schüler_Innen zu den Fachthemen des Unterrichts. Beinahe jede Schüler_In besitzt mit einem Smartphone, Notebook und/oder Desktop-PC ein mächtiges Rechercheinstrument. Schüler_Innen können - vor, während und nach dem Unterricht - instantan und zu jeder Zeit Zugang zu zu einer unbegrenzten Menge fachlicher Informationen herstellen. Sie müssen

aufgrund der Recherche- und Informationspotentiale digitaler Medien im Sinne von **Anleitung**, **Beratung** und **Moderation** zu Folgendem befähigt werden:

- Fachliche Informationen mit digitalen Endgeräten recherchieren zu können.
- Dabei eine lernförderliche Reduktion dieser Inhalte in zunehmendem Maße selbst vornehmen zu können.
- Die Vielfalt der dabei zutage geförderten Zugangsweisen und Aspekte eines Themas verarbeiten, darstellen und diskutieren zu können.
- Die Fachlichkeit einer Information beurteilen zu können.

Medien zeigen sich im Unterricht an der Fachschule für Sozialpädagogik vor dem bisher Geschriebenen insofern sowohl als Methode, als auch als Inhalt:

- Als **Methode** erscheinen Medien, insofern sie im Unterricht als Mittel zur Erschließung beliebiger fachlicher Themen in der Form von Multimedia-Präsentationen, Videos, Fotoprojekten, Shared-Documents, Online-Recherchen etc. eingesetzt werden. Wir sehen in digitalen Medien als Unterrichtsmethode besondere Möglichkeiten für das kooperative Lernen sowie die Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts.
- Als **Inhalt** erscheinen Medien, sofern sie selbst zum Thema des Unterrichts gemacht werden. Dies kann beispielsweise in Form von Aufklärung über urheber-, persönlichkeits- und datenschutzrechtliche Grundlagen, als Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes digitaler Medien, als Medienanalyse und Medienkritik, als Reflexion der eigenen Medienbiografie sowie als berufspraktisch orientierte Erschließung medialer Themen für Präventivangebote (z.B. Cybermobbing und Spielesucht) und Bildungsprojekte (z.B. Fotoprojekte und Hörspiele) inklusive deren methodisch-didaktischer Planung und praktischer Implementierung geschehen.

Wir begreifen den Einsatz von Medien und die Förderung von Medienkompetenz als **Querschnittsthemen**, welche lernfeld-, fach- und lehrkraftübergreifend bearbeitet werden. Grundsätzlich gilt dabei auch beim Lernen mit digitalen Medien der **Primat der Didaktik**. Die Inhalte müssen die Wahl der geeigneten Medien bestimmen und nicht umgekehrt. Ist ein Medium nicht geeignet, um einen Inhalt im Unterricht zu artikulieren, ist es dysfunktional. Daraus folgt, dass digitale Medien nicht per se dafür geeignet sind, um jeden Fachinhalt im Unterricht zu erschließen. Ein großer Teil der Fachinhalte im Ausbildungsgang "Staatlich anerkannte Erzieherin/staatlich anerkannter Erzieher" lässt sich mit analogen Medien ebenso, besser oder in einer qualitativ anderen Hinsicht abbilden. Wir begreifen digitale Medien daher als Ergänzung, nicht aber als Ersatz analoger Medien im Unterrichtskontext. Als ideal betrachten wir eine **produktive Ergänzung und Verbindung analoger und digitaler Medien im Unterricht**, um die Fachinhalte lernförderlich und vielfältig abbilden zu können.

Das vorliegende Medienkonzept versteht sich als konzeptionelle Grundlage, die Entwicklung von berufsbezogener Medienkompetenz in den Zusammenhang der Ausbildung staatlich anerkannter Erzieherinnen und Erzieher an der Fachschule für Sozialpädagogik strukturiert zu integrieren. Es korrespondiert mit dem schulweiten Medienkonzept und übersetzt die dort formulierten Ziele und Grundsätze in den Ausbildungskontext der Fachschule.

2. Kompetenzraster „Medienkompetenz von Erzieher_Innen oder: Was sollen unsere Schüler_Innen am Ende der Ausbildung können?“

Der Lehrplan für den Ausbildungsgang „Staatlich anerkannte Erzieherin/Staatlich anerkannter Erzieher“ (Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein 2013) sieht ein kompetenz- und handlungsorientiertes Unterrichten (vgl. ebd., S. 11ff.) in Lernsituationen vor, die sich an den beruflichen Handlungsaufgaben von Erzieherinnen und Erziehern orientieren (vgl. ebd., S. 15f.). Der sich daran anschließenden grundsätzlichen Aufgabe der Entwicklung lernfeld-spezifischer und damit berufsfeldorientierter Kompetenzraster korrespondiert im Kontext des Medienkonzeptes die Entwicklung eines Kompetenzrasters „Medienkompetenz von Erzieher_Innen“. Da die Abteilung für Sozialpädagogik digitale Medien als eine Querschnittsaufgabe betrachtet (s.o. 1c) handelt es sich um ein lernfeldübergreifendes Kompetenzraster. Es beruht auf der Kompetenzmatrix des NLQ Hildesheim, welches wiederum „in Anlehnung an das ‘Kompetenzorientierte Konzept für die schulische Medienbildung‘ der Länderkonferenz Medienbildung“ (NLQ 2017) entwickelt worden ist, und wendet diese auf die speziellen beruflichen Handlungsanforderungen von Erzieherinnen und Erziehern (s.o. 1b) sowie die besonderen Ausbildungsstrukturen des Ausbildungsganges an. Es erfüllt folgende Funktionen:

- Durch die Formulierung berufsfeldorientierter Kompetenzen sichert es die Kompetenz-, Handlungs- und Berufsfeldorientierung. Dadurch bleibt das Medienkonzept aufgrund seiner Grundstruktur her dauerhaft anschlussfähig an aktuelle und sich verändernde Herausforderungen im Berufsfeld.
- Die Medienkompetenz von Erzieher_Innen wird horizontal in fünf Kompetenzbereiche differenziert.
- Die Medienkompetenz von Erzieher_Innen wird innerhalb der Kompetenzbereiche vertikal in einen gestuften Aufbau von Kompetenzen differenziert und den Jahrgangsstufen der Ausbildung sowie speziellen Kursangeboten zugeordnet.
- Durch die horizontale und vertikale Differenzierung von Medienkompetenz bildet es die Grundlage einer genauen Formulierung von Teilkompetenzen sowie deren curricularer Einordnung in die didaktische Jahresplanung des Ausbildungsganges (Abschnitt 3e).

	Bedienung und Anwendung	Information, Recherche und Erhebung	Kommunikation und Kooperation	Produktion und Präsentation	Medienanalyse, Medienkritik, ethische Reflexion
Unterstufe	S_S nutzen selbstständig Basisfunktionen analoger und digitaler Medien.	S_S kennen die fachlichen Recherchemöglichkeiten des Internets.	S_S kommunizieren verantwortungsbewusst und eigenständig und nutzen mediale Kommunikationsmöglichkeiten in ihren Arbeitsprozessen.	S_S erarbeiten unter Anleitung gemeinsam Medienprodukte und präsentieren sie vor Mitschüler_Innen.	S_S beschreiben und reflektieren ihr eigenes Medienverhalten.
		S_S nutzen zielgerichtet das Internet als Recherchequelle.	S_S arbeiten gemeinsam mit digitalen Medien und kommunizieren digital über den Arbeitsprozess.	S_S entscheiden sich bewusst für den Einsatz analoger oder digitaler Medien.	S_S kennen die rechtlichen Bestimmungen (Datenschutzrecht, Persönlichkeitsrecht, Urheberrecht) der Mediennutzung.
Mittelstufe	S_S nutzen selbstständig und zielgerichtet digitale Medien.	S_S beurteilen die fachliche Qualität einer Internetquelle.	S_S diskutieren Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe mittels digitaler Medien und nutzen sie aktiv.	S_S nutzen Foto-, Video- oder Audioaufnahmen für die Dokumentation oder Reflexion ihrer Praxiserfahrungen.	S_S beschreiben und hinterfragen Funktionen, Wirkung und Bedeutung von Medienangeboten.
Oberstufe		S_S nutzen Datenerhebungsverfahren im sozialpädagogischen Kontext.			S_S analysieren und beurteilen den Einfluss von Medien auf die Sozialisation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
Lernfeld 4 - Angebote (Mittel- und Oberstufe) Lernfeld 3 - Arbeitsfeldorientierungen Wahlpflicht-kurse	S_S nutzen selbstständig und zielgerichtet erweiterte Funktionen digitaler Medien.		S_S fördern die eigenständige und verantwortungsbewusste Nutzung medialer Kommunikationsmöglichkeiten in ihrem Arbeitsfeld.	S_S erarbeiten Medienprodukte und präsentieren sie adressatengerecht vor Publikum.	S_S gestalten Präventionsangebote zu riskantem Medienverhalten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.
	S_S vermitteln Basisfunktionen digitaler Medien an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.		S_S fördern die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mittels digitaler Medien.	S_S planen und realisieren Medienprodukte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.	

3. Kompetenzentwicklung „Medienkompetenz von Erzieher_Innen“ oder: Wie und an welchen Stellen entwickeln die Schüler_Innen Medienkompetenz?

Über Medienkompetenz verfügen Schüler_innen aufgrund ihrer Mediensozialisation und Schüler_innen zeigen Medienkompetenz im Unterrichtsalltag, in Freistunden sowie in den Schulpausen. Als Ausbildungsstätte besteht unser Auftrag darin, ein respektvolles Miteinander zu fördern und das Lernen für die berufliche Praxis zu ermöglichen. Im Folgenden werden Regeln im Umgang mit Medien sowie Konsequenzen bei Nicht-Einhaltung erläutert sowie die Entwicklung von beruflichen Medienkompetenzen im Ausbildungszusammenhang im Stoffverteilungsplan der Fachschule für Sozialpädagogik verortet.

a. Umgang mit Medien allgemein

Die folgenden Regeln orientieren sich am Medienkonzept der Schule und sind von der Abteilungskonferenz für Sozialpädagogik für die Fachschule für Sozialpädagogik und die Berufsfachschule III (Ausbildungsgang „Staatlich anerkannte Sozialpädagogische Assistentin/staatlich anerkannter Sozialpädagogischer Assistent“) beschlossen worden.

Alle Mitglieder der o.g. Schulen achten darauf, dass die Persönlichkeits- und Urheberrechte eines jeden gewahrt bleiben. Wir sorgen dafür, dass weder Fotos, Filme, Grafiken oder Tonaufzeichnungen ohne ausdrückliche Zustimmung der Betroffenen bzw. des Betroffenen angefertigt, veröffentlicht, anderen zugänglich gemacht oder weitergegeben werden.

Internetfähige Geräte dürfen

- im Lernprozess zu unterrichtlichen Zwecken und nach Rücksprache mit Lehrkräften genutzt werden,
- im Hinblick auf die begrenzte Bandbreite des Internetzugangs am Standort außerhalb des Unterrichts ausschließlich zu Kommunikationszwecken genutzt werden und
- in medienfreien Zonen (WCs und Umkleide Räume) aufgrund der Wahrung der Intimsphäre nicht verwendet werden.

Missbräuchliche Verwendungen sind im Rahmen bestehender Gesetze ausdrücklich untersagt, beispielsweise das Aufrufen strafrechtlich relevanter Inhalte und Cybermobbing.

Digitales Spielen ist im Unterrichtszusammenhang nicht erlaubt. Wir verstehen uns als Ausbildungsstätte, in der auf die berufliche Praxis vorbereitet wird. Ausgenommen sind nur Unterrichtsinhalte, die den pädagogischen Umgang mit Digitalen Spielen thematisieren.

b. Konsequenzen bei Nicht-Einhaltung

Je nach Schwere des Vergehens sollten entsprechend dem Landesschulgesetz §25 Abs. 1 zuvörderst folgende pädagogischen Maßnahmen in beschriebener Reihenfolge oder auch sofort ergriffen werden:

- Ermahnung
- Gemeinsame Absprachen
- Fördernde Betreuung und Förderung erwünschten Verhaltens
- Entzug des Gerätes bis zum Ende der Lernphase
- Entzug bis zum Ende des Schultages
- Kooperation mit Schulsozialarbeit
- schriftliche Missbilligung

Bei Nichtgreifen der pädagogischen Maßnahmen sind zudem Ordnungsmaßnahmen (Schulstrafen) sowie die Einleitung polizeilicher Maßnahmen möglich.

c. Umgang mit Konflikten

Das schulische Miteinander ist kein Ort der garantierten Glückseligkeit. Auffälliges Medienverhalten, unangemessener Umgang mit mobilen Endgeräten, Konflikte unter Schüler_innen in Sozialen Netzwerken oder irritierende Erlebnisse in virtuellen Welten können auch im Schulalltag Thema werden. Wir befinden uns gesellschaftlich in einer Phase der "digitalen Pubertät". Nicht nur Heranwachsende müssen sich ausprobieren, Konflikte durchleben, Grenzen spüren und Konsequenzen des eigenen Handelns erleben. Als Kollegium informieren wir uns über aktuelle Entwicklungen und mögliche Hilfsangebote für Betroffene.

Für uns als Schulgemeinschaft bedeutet dies, dass wir allen Schüler_innen Ansprechpartner_innen und hilfegebende Strukturen anbieten:

Bei welchen Schwierigkeiten gehe ich wohin?			
Konflikte mit Mitschüler_innen	Konflikte mit Lehrkräften	Private Konflikte	Schule allgemein
Mitschüler_in Klassensprecher_in Klassenlehrkraft	Mitschüler_in Klassensprecher_in Klassenlehrkraft	Mitschüler_in Klassensprecher_in Klassenlehrkraft Vertrauenslehrkraft Schulsozialarbeiter_in	Klassensprecher_in Schüler_innen -vertretung Vertrauenslehrkraft
Vertrauenslehrkraft	Vertrauenslehrkraft		Abteilungsleitung Schulleitung
Schulsozialarbeiter_in	Schulsozialarbeiter_in		Schulleitung
Abteilungsleitung	Abteilungsleitung		
Schulleitung			

d. Ausleihregeln für schulische Mediengeräte

Die Mediengeräte im Medienraum können von allen Schüler_innen für Unterrichtsprojekte in der Unterrichtszeit sowie über Nacht entliehen werden. Die Schüler_innen bzw. die verantwortlichen Lehrkräfte haften für fahrlässig oder vorsätzlich herbeigeführte Schäden an den Geräten. Folgende Regeln für die Ausleihe von Geräte gelten:

- Die Geräte können nur von Medienlehrkräften entliehen werden.
- Geräte werden nur entliehen, wenn diese nicht im Medienunterricht gebraucht werden.
- Alle Geräte sind mit einer Nummer versehen. Die Nummer wird bei der Ausleihe immer mitnotiert (auch bei der Tagesentleihe auf dem Whiteboard).
- Die Ausleihe mit einem verabredeten Rückgabetermin wird im Ausleihebuch (über Nacht) bzw. auf der Whiteboard im Medienraum festgehalten.

- Alle Schüler/innen sind darüber informiert, dass die Mediengeräte zum vereinbarten Zeitpunkt zurückgebracht werden. Sonst steht eine Mahngebühr von 5,00 € an.
- Die Rückgabe der Geräte ist auch im Schulsekretariat sowie im Abteilungsbüro möglich. Bei der Rückgabe wird ein Vordruck ausgefüllt (siehe Anhang).

Die schuleigenen Notebooks werden im Büro der Abteilungsleitung gelagert und stehen Schülern und Schülerinnen zur Tagesausleihe zur Verfügung. Die Leihgeräte werden umgehend nach dem Unterrichtseinsatz ins Abteilungsbüro zurückgebracht.

e. Vermittlung beruflicher Medienkompetenz

Die oben im Medienkompetenzraster formulierten Kompetenzen werden im folgenden nach Ausbildungsjahr und Teilkompetenzen ausdifferenziert. Dabei wird aufgelistet, in welchen Lernfeldern und Fächern (entsprechend der aktuellen Stoffverteilungspläne) die Teilkompetenzen zum Unterrichtsthema werden.

Bedienung und Anwendung

Jahrgangsstufe	Kompetenz	Teilkompetenzen	Lernfeld
Unterstufe	S_S nutzen selbstständig Basisfunktionen analoger und digitaler Medien	S_S üben unter Anleitung den Umgang mit analogen Medien	LF6
		S_S bedienen Medienwagen und interaktive Whiteboards	Klassenlehrkraft
		S_S nutzen verschiedene Speichermedien (SD, USB, Cloud).	Klassenlehrkraft LF 4 Mediengrundbildung
		S_S nutzen ihren personalisierten Internetzugang in der Schule	Klassenlehrkraft
		S_S drucken Arbeitsmaterialien und -ergebnisse entsprechend der schulischen Vorgaben.	Klassenlehrkraft
		S_S nutzen Textverarbeitungsprogramme im Hinblick auf berufliche Handlungssituationen.	LF4 Mediengrundbildung
		S_S nutzen Programme zur Erstellung und Präsentation von Multimediapräsentationen.	LF4 Mediengrundbildung
		S_S setzen technische Grundfertigkeiten der Fotografie und des Filmens ein (Aufnahme und Bearbeitung)	LF4 Mediengrundbildung
		S_S nutzen die vielfältigen Funktionen ihrer mobilen Endgeräte.	LF4 Mediengrundbildung
Mittelstufe	S_S nutzen selbstständig und zielgerichtet digitale Medien.	S_S werten die technische Nutzung digitaler Medien in Unterrichtszusammenhängen unter Anleitung aus.	Klassenlehrkraft
		S_S organisieren innerhalb der Lerngruppe die Weiterentwicklung der Kompetenzen zur Anwendung und Bedienung digitaler Medien.	Lerngruppe
		S_S reflektieren selbstständig die technische Nutzung digitaler Medien in Unterrichts- und Berufszusammenhängen.	Klassenlehrkraft
Oberstufe			
Lernfeld 4 - Angebote (Mittel- und Oberstufe)	S_S nutzen selbstständig Basisfunktionen analoger und digitaler Medien	S_S setzen technische Grundfertigkeiten der Audioerstellung ein (Aufnahme und Bearbeitung)	WPK "Medien"
	S_S nutzen selbstständig und zielgerichtet erweiterte Funktionen digitaler Medien.		WPK "Medien" LF4-Angebote
Lernfeld 3 - Arbeitsfeldorientierungen			
Wahlpflichtkurse	S_S vermitteln Basisfunktionen digitaler Medien an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.	S_S führen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Sinne der doppelten Vermittlungspraxis in vielfältigen Anwendungskontexten in Basisfunktionen digitaler Medien ein.	WPK "Medien" LF4-Angebote LF3- Arbeitsfeldorientierungen

Information, Recherche und Erhebung

Jahrgangsstufe	Kompetenz	Teilkompetenzen	Lernfeld
Unterstufe	S_S kennen die fachlichen Recherchemöglichkeiten des Internets	S_S kennen verschiedene Fachportale als Recherchequellen.	Lernfeld 1
		S_S kennen die Webauftritte zentraler Träger sozialpädagogischer Einrichtungen.	Lernfeld 1
		S_S kennen verschiedene Bibliothekskataloge im Internet und können deren Basisfunktionen nutzen.	Lernfeld 1
	S_S nutzen zielgerichtet das Internet als Recherchequelle.	S_S nutzen das Internet als Informationsquelle für Trägerstrukturen.	Lernfeld 1
	S_S nutzen das Internet als Informationsquelle für Einrichtungskonzepte und Sozialräume.	S_S nutzen das Internet als Informationsquelle für Sozialräume.	Lernfeld 6
		S_S erstellen auf der Grundlage von Recherchen in Fachportalen und Bibliothekskatalogen kurze Literaturlisten zu elementarpädagogischen Konzepten.	Lernfeld 3
		S_S erstellen auf der Grundlage von Recherchen in Fachportalen und Bibliothekskatalogen kurze Literaturlisten zu elementarpädagogischen Konzepten.	Lernfeld 1 (In Bezug auf Lernsituation Lernfeld 2)
Mittelstufe	S_S beurteilen die fachliche Qualität einer Internetquelle.	S_S kennen Kriterien für die fachliche Beurteilung einer Internetquelle.	Lernfeld 1
		S_S beurteilen unter Anleitung kriteriengeleitet die fachliche Qualität verschiedener Internetquellen.	Lernfeld 1
		S_S erstellen selbstständig eine Übersicht seriöser Fachquellen im Internet.	Lernfeld 1
		S_S nutzen selbstständig Fachquellen im Internet bei der Verknüpfung von Theorie und Praxis.	Praktikum
	S_S nutzen Datenerhebungsverfahren im sozialpädagogischen Kontext.	S_S kennen basale Instrumente von Datenerhebungen.	Lernfeld 5
		S_S nutzen Datenerhebungsverfahren zur Ermittlung von Elternzufriedenheit.	Lernfeld 5
		S_S verarbeiten erhobene Daten zur Ermittlung von Elternzufriedenheit in einem Qualitätsentwicklungsverfahren.	Lernfeld 5
Oberstufe	S_S führen fundierte Medienrecherchen durch, analysieren Informationen und verarbeiten diese weiter.	übergreifend	Lernfeld 4 - Angebote (Mittel- und Oberstufe)
Lernfeld 3 - Arbeitsfeldorientierungen			
Wahlpflichtkurse			

Kommunikation und Kooperation

Jahrgangsstufe	Kompetenz	Teilkompetenzen	Lernfeld
Unterstufe	S_S kommunizieren verantwortungsbewusst und eigenständig und nutzen mediale Kommunikationsmöglichkeiten in ihren Arbeitsprozessen.	S_S nutzen eine seriöse Mailadresse sowie Benutzernamen für berufliche Kommunikation über das Internet.	Lernfeld 4 - Medien-grundbildung
		S_S haben für die schriftliche Kommunikation mit Lehrkräften und Praxiseinrichtungen klasseninternen Standards vereinbart.	Lernfeld 4 - Medien-grundbildung
		S_S kennen unterschiedliche Möglichkeiten der Kooperation und Kommunikation übers Internet.	Klassenlehrkraft
	S_S arbeiten gemeinsam mit digitalen Medien und kommunizieren digital über den Arbeitsprozess.	S_S stellen Arbeitsergebnisse einer Lehrkraft digital über eine Cloud zur Verfügung.	Lernfeld 4 - Medien-grundbildung und andere Lernfelder
		S_S kommunizieren übers Netz entsprechend der Besonderheiten digitaler Kommunikation.	Lernfeld 2
Mittelstufe	S_S diskutieren Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe mittels digitaler Medien und nutzen sie aktiv.	S_S kennen die Vorteile und Nachteile direkter Demokratie im Web 2.0	WiPo
		S_S berücksichtigen Möglichkeiten der Kommunikation übers Internet bei der Erforschung und Präsentation eines Bildungsthemas.	Lernfeld 4 - Begleitender Unterricht
Oberstufe		S_S nutzen Medien zur Darstellung von Einrichtungen im Zusammenhang der Öffentlichkeitsarbeit (Imagefilm Website, Soziale Netzwerke).	Lernfeld 6
Lernfeld 4 - Angebote (Mittel- und Oberstufe)	S_S fördern die eigenständige und verantwortungsbewusste Nutzung medialer Kommunikationsmöglichkeiten in ihrem Arbeitsfeld.		Abhängig vom Angebot
Lernfeld 3 - Arbeitsfeld-orientierungen	S_S fördern die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mittels digitaler Medien.		
Wahlpflichtkurse			

Produktion und Präsentation

Jahrgangsstufe	Kompetenz	Teilkompetenzen	Lernfeld
Unterstufe	S_S erarbeiten unter Anleitung gemeinsam Medienprodukte und präsentieren sie vor Mitschüler_Innen	S_S kennen die urheber- und persönlichkeitsrechtlichen Bestimmungen für die Präsentation von Medienprodukten.	Lernfeld 4 - Mediengrundbildung
		S_S kennen die rechtlichen Bestimmungen und Varianten von Creative Commons-Lizenzen und können lizenzfreie Medien recherchieren.	Lernfeld 4 - Mediengrundbildung.
		S_S produzieren und präsentieren Fotoprojekte.	Lernfeld 4 - Mediengrundbildung
		S_S produzieren und präsentieren Multimedia-Präsentationen.	Lernfeld 4 - Mediengrundbildung
		S_S produzieren und präsentieren Kurzfilme zu verschiedenen Themen im Ausbildungskontext.	Lernfeld 4 - Mediengrundbildung
	S_S entscheiden sich bewusst für den Einsatz analoger oder digitaler Medien.	S_S kennen die Wirkungen sowie die Vor- und Nachteile von analogen und digitalen Medien in Präsentationen.	Lernfeld 4 - Mediengrundbildung Lernfeld 6
		S_S kennen Kriterien für die Auswahl analoger oder digitaler Medien für Präsentationen.	Lernfeld 6
		S_S kennen Kombinationsmöglichkeiten von analogen und digitalen Medien in Präsentationen	Lernfeld 6
		S_S entscheiden sich kriteriengeleitet und bewusst für den Einsatz analoger oder digitaler Medien	Lernfeld 6
	Mittelstufe	S_S nutzen Foto-, Video- oder Audioaufnahmen für die Dokumentation oder Reflexion ihrer Praxiserfahrungen.	S_S nutzen Foto-, Video- und/oder Audioaufnahmen als Medium für die Reflexion im Reflexionsgespräch.
Oberstufe	S_S dokumentieren die Umsetzung der Praktikumsaufgabe mit Foto-, Video- und/oder Audioaufnahmen im Anhang der Hausarbeit.		Praktikum
	S_S erarbeiten Medienprodukte und präsentieren sie adressatengerecht vor Publikum.		übergreifend
Lernfeld 4 - Angebote (Mittel- und Oberstufe) Lernfeld 3 - Arbeitsfeldorientierungen Wahlpflichtkurse			
	S_S planen und realisieren Medienprodukte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.		WPK "Medien" Lernfeld 4 - Medienangebote

(Medien-)Analyse, Medienkritik, ethische Reflexion

Jahrgangsstufe	Kompetenz	Teilkompetenzen	Lernfeld
Unterstufe	S_S beschreiben und reflektieren ihr eigenes Medienverhalten	S_S haben den eigenen Umgang mit Medien selbstkritisch im Blick.	Lernfeld 1 - Selbstreflexion und Biographiearbeit
		S_S vereinbaren klassenintern Regeln für den Umgang mit mobilen Endgeräten im Unterricht	Lernfeld 4 - Mediengrundbildung. Klassenlehrkraft
		S_S nutzen Digitale Medien für den eigenen Lernprozess angemessen im Verhältnis zu analogen Medien	Lernfeld 1
		S_S berücksichtigen die rechtlichen Bestimmungen im Ausbildungszusammenhang.	Alle Lernfelder und Fächer
	S_S kennen die rechtlichen Bestimmungen (Datenschutzrecht, Persönlichkeitsrecht, Urheberrecht) der Mediennutzung.	S_S kennen die Datenschutzbestimmungen im pädagogischen Arbeitsfeld.	Veranstaltung der ULD im Rahmen der Mediengrundbildung
		S_S kennen und berücksichtigen die Persönlichkeitsrechte bei Foto-, Audio- und Videoaufnahmen in Ausbildung und Praktikum.	Lernfeld 4 - Mediengrundbildung Praktikum
		S_S nutzen urheberrechtlich geschützte Quellen angemessen und geben korrekte Quellenverweise.	Lernfeld 4 - Mediengrundbildung
	S_S analysieren und beurteilen den Einfluss von Medien auf die Sozialisation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsene.	S_S vertreten einen Standpunkt zum Einfluss digitaler Medien auf die Sprachentwicklung von Kindern.	Deutsch und Sprachförderung
		S_S vertreten einen Standpunkt zum Einfluss digitaler Medien auf die Spielentwicklung sowie die Motorische Entwicklung von Kindern.	Lernfeld 4-Angebot Spiel und Bewegung
		S_S begreifen Medien als Querschnittsthema (und Bildungsbereich) in allen Arbeitsfeldern.	Lernfeld 4 - Begleitender Unterricht
Mittelstufe und Oberstufe		S_S kennen Methoden der Prävention und Intervention bei Cybermobbing in unterschiedlichen Arbeitsfeldern.	Lernfeld 2 Mittelstufe
	S_S beschreiben und hinterfragen Funktionen, Wirkung und Bedeutung von Medienangeboten.	S_S haben den Einfluss von Medien auf Heranwachsende im Rahmen der Fallarbeit sowie der Hausarbeit im Blick.	Lernfeld 3 Mittelstufe Hausarbeit im Oberstufenpraktikum
Lernfeld 4 - Angebote (Mittel- und Oberstufe)	S_S gestalten Präventionsangebote zu riskantem Medienverhalten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.		Abhängig vom Angebot
Lernfeld 3 - Arbeitsfeldorientierungen			
Wahlpflichtkurse			

4. Notwendige Ressourcen in der Abteilung

Folgende Gedanken sind erste Überlegungen aus Sicht der Abteilung Sozialpädagogik und müssen im Zusammenhang der Überlegungen zum Medienkonzept der Schule überarbeitet und angepasst werden.

Zur Umsetzung des abteilungsinternen Medienkonzeptes braucht es personelle Kompetenzen und Arbeitsmittel. Im Folgenden wird die Qualifizierung der Lehrkräfte thematisiert sowie das Ausstattungskonzept der Abteilung.

a. Qualifizierung der Lehrkräfte

Im Bereich der digitalen Medienkompetenz ist es notwendig Lehrkräfte zu qualifizieren. Digitale Medienkompetenz meint, dass Lehrkräfte in der Lage sind, die schon vorhandenen digitalen Medien sowie neu hinzukommende Medien verantwortungsvoll und methodisch-didaktisch sinnvoll für den Unterrichtszusammenhang zu nutzen. Dies betrifft alle fünf Kompetenzbereiche, die im Konzept der Länderkonferenz Medienbildung (LKM) beschrieben sind (NLQ 2017)). Im Einzelnen sind dies:

- Bedienung und Anwendung
- Information, Recherche und Erhebung
- Kommunikation und Kooperation
- Präsentation und Produktion
- (Medien-)Analyse, Medienkritik und ethische Reflexionen

Die Qualifizierung der Lehrkräfte wird einerseits über den übergeordneten Schulentwicklungsprozess gestaltet. Dazu gehören Qualifizierungen im Umgang mit der schulischen Lernplattform sowohl im Bereich der Lehrer_Innen-Lehrer_Innen-Kommunikation als auch im Bereich der Unterrichtsentwicklung. Die notwendige Kompetenzerweiterung zur Nutzung digitaler Medien im Unterrichtszusammenhang wird praxisnah von der Abteilung Sozialpädagogik organisiert und von der Abteilungsleitung sowie dem Medienbeauftragten der Abteilung verantwortet.

Kompetenzprofil in der Abteilung Sozialpädagogik

Die Abteilung Sozialpädagogik entwickelt ein Kompetenzprofil für Lehrende in der sozialpädagogischen Ausbildung. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme im März 2017 (siehe Anhang) werden Kompetenzen beschrieben, über die aktuelle und zukünftige Lehrkräfte verfügen sollten und die es zu entwickeln gilt. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme werden dem Kollegium im Rahmen einer Abteilungskonferenz und der Schulleitung schriftlich zur Verfügung gestellt. Die Abteilungskonferenz kann eine Wiederholungsbefragung beschließen.

Das Kompetenzprofil findet Anwendung bei der Entwicklung von Qualifizierungsangeboten sowie der Einarbeitung von neuen Kolleg_innen. Dabei soll berücksichtigt werden, dass die vorhandenen Kompetenzen heterogen sind und die Akzeptanz von zeitintensiven Grundlagenfortbildungen in der Vergangenheit wenig Akzeptanz erfahren hat. Das Angebot von Coaching und Unterrichtsberatung zu individuellen Fragestellungen sowie die niedrigschwellige Beratung unter Kolleg_innen aus dem Unterrichtsalltag heraus (Peer-to-Peer-Ansatz) erscheint aktuell eine angemessene Perspektive zu sein.

b. Ausstattungskonzept

Im Folgenden wird die für die Umsetzung des abteilungsinternen Medienkonzeptes erforderliche Ausstattung beschrieben. Diese gilt es in den kommenden Jahren fortzuschreiben. Nicht beschrieben finden sich an dieser Stelle der Internetzugang der Schule, die Möglichkeiten einer nicht-kabelgebundenen Nutzung von Mobilien Endgeräten (WLAN) sowie die Schulplattform der Schule.

Festinstallierte Geräte

Die Abteilung Sozialpädagogik hält auch in Zukunft festinstallierte Desktop-PCs mit Internetzugang und der Möglichkeit, Arbeitsergebnisse auszudrucken zur Verfügung. Momentan befinden wir uns in einer Übergangsphase. Im Sommer 2017 startet ein Modellversuch, in dem in einer Unterstufen-Klasse der Fachschule für Sozialpädagogik alle Schüler_innen ein eigenes Notebook mit in den Unterricht bringen (AnDi-Klasse). In dieser Übergangsphase stellen wir allen Schüler_innen der Abteilung Sozialpädagogik in den Räumen C09, C10 und C12 25 Schüler_Innenarbeitsplätze zur Verfügung. Die Arbeitsplätze in der Abteilungsbibliothek sowie im Raum C11 werden zum Sommer 2017 abgebaut. Nach Auswertung der Erfahrungen im Modellversuch entscheidet die Bildungsgangkonferenz über einen weiteren Abbau von festinstallierten Desktop-PCs. Ausgenommen davon ist der Medienraum, in dem leistungsstarke Rechensysteme für Medienprojekte zur Verfügung gestellt werden. Die Abteilungskonferenz entscheidet regelmäßig über die Zusammenstellung der Software für die Schüler_Innenarbeitsplätze.

Eigene digitale Endgeräte - Bring Your Own Device (BYOD)

Schüler_innen in den Ausbildungsgängen zur Erzieher_In bzw. zur Sozialpädagogischen Assistent_In brauchen zum Verfassen von Schriftlichen Ausarbeitungen ein Digitales Endgerät. Dieses kann - aktueller Stand - ein festinstallierter Desktop-PC mit Internetzugang Zuhause sein. In Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft können mobile Endgeräte auch in der Schule genutzt werden. In der AnDi-Klasse (Analoges-Digitales Lernen) wird von den Schüler_Innen erwartet, dass diese ein Notebook im Unterricht zur Verfügung haben. Es wird kein einheitliches Gerät seitens der Schule empfohlen, da unser individualisiert angelegtes Lernmaterial dies zum einen nicht erfordert und die Produktzyklen geeigneter Geräte eine Vereinheitlichung unmöglich machen. Die notwendige Vereinheitlichung wird durch die Benutzeroberfläche des Schulservers gewährleistet.

Die Anforderungen an das in der AnDi-Klasse genutzte Notebook sind:

- eine Akku-Laufzeit von mindestens 3-4 Stunden
- Betriebssystem Windows 8 oder höher (Linux und MacOSX sind auch möglich)
- möglichst eine SSD-Festplatte zum schnellen Hochfahren des Notebooks
- mit Blick auf das zu tragende Gewicht und den Platzbedarf im Unterricht empfehlen wir eine Displaygröße im Bereich von 13“-15“

Die Nutzung von Smartphones im Unterrichtsalltag wird durch die jeweilige Lehrkraft im Austausch mit der Lerngruppe geregelt.

Notebooks zur Ausleihe

Schüler_innen und Lehrkräften stehen für Gruppenarbeiten und Präsentationen 10 Notebooks im Abteilungsbüro zur Verfügung.

Die Abteilungskonferenz entscheidet nach Auswertung der Erfahrungen in der AnDi-Klasse über die Anzahl der zukünftig zur Verfügung gestellten Leihgeräte.

Ausstattung der Klassen- und Fachräume

Alle Klassenräume bieten ab Sommer 2017 die Möglichkeit internetgestützt frontal zu präsentieren. Dies wird durch Interaktive Whiteboards sowie Medienwagen gewährleistet. Auf Antrag der Lernfeld- bzw. Fachkonferenzen und in Abstimmung mit der Abteilungsleitung werden in Fachräumen Interaktive Whiteboards installiert. Die Abteilungskonferenz hat sich dafür ausgesprochen, zumindest einzelne Medienwagen weiter vorzuhalten. Eine Organisation der Ausleihe der Medienwagen kann aufgrund der festinstallierten Interaktiven Whiteboards ab sofort entfallen.

Alle Klassenräume werden bis Sommer 2018 mit ausreichend Lademöglichkeiten für Mobile Endgeräte ausgestattet.

Ausstattung für Medienpädagogische Projekte bzw. die Produktion von Unterrichtsmedien

Im Medienraum der Abteilung Sozialpädagogik werden für Schüler_innen der FS und BFS folgende Mediengeräte vorgehalten:

- 12 System-Fotokameras mit Wechselobjektiven
- 4 Videohandkameras
- 2 semiprofessionelle Videokameras
- 2 Action-Kameras mit Zubehör
- Stative und Zubehör für Foto- und Videoprojekte
- 12 Videoschnittplätze in einem lokalen Netzwerk ohne Internetanbindung
- 2 Notebooks für Videoschnitt
- 1 Schüler_innenfestplatte
- 8 Audioaufnahmegeräte
- Externe Mikrofone und mobile Mikrofone
- 12 Tablets mit fachlich bedeutsamen Apps

Diese Geräte werden von einer Lehrkraft der Abteilung betreut, die einen Stundenausgleich für die Ausleihe, Wartung und Anschaffung von Geräten erhält. Der Stundenausgleich wird jährlich in Abstimmung mit der Abteilungsleitung beim Personalrat beantragt. Alle Lehrkräfte, die medienpädagogische Inhalte unterrichten und die Geräte nutzen, sorgen für einen angemessenen Umgang mit den Geräten.

Der Medienraum steht allen Kolleg_Innen der Abteilung offen und kann im Abteilungsbüro in Absprache mit den Medienlehrkräften reserviert werden.

Support für Notebooks, Medienwagen bzw. Interaktive Whiteboards

Der Support für Leihgeräte außerhalb des Medienraumes sowie die Medienwagen und Interaktiven Whiteboards wird in Abstimmung mit der Schulleitung neu geregelt. Ein Ansprechpartner innerhalb der Abteilung erscheint sinnvoll.

Die Verantwortung für den Zugang der Schüler_innen ins Internet (beispielsweise die Verwaltung der Kennwörter) sowie die Nutzung der Lernplattform auf dem Schulserver soll in Zukunft auf die Klassenlehrkräfte übergehen.

5. Quellen

Bleckmann, Paula: Medienmündig. Wie unsere Kinder selbstbestimmt mit dem Bildschirm umgehen lernen. Stuttgart 2012.

Lehrplan für die Fachschule. Fachrichtung Sozialpädagogik. Ausbildungsgang Erzieherin/Erzieher. Herausgegeben vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein. Kiel 2013.

Feierabend, Sabine/Plankenhorn, Theresa/Rathgeb, Thomas: JIM 2016. Jugend, Information, (Multi-) Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland. Herausgegeben vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest (mpfs). Stuttgart 2016a.

Feierabend, Sabine/Plankenhorn, Theresa/Rathgeb, Thomas: KIM 2016. Kindheit, Internet, Medien. Basisstudie zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland. Herausgegeben vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest (mpfs). Stuttgart 2016b.

NLQ Hildesheim: Kompetenzbereiche der Medienbildung.

<https://ormedien.nline.nibis.de/nibis.php?menid=119> (zuletzt abgerufen am 26.01.2017)